



NIKOLAUS UND DREI ARME MÄDCHEN

EINE VORLESE- ODER ERZÄHLGESCHICHTE

Hinführung: Drei kleine Beutel aus Stoff oder Leder mit Münzen liegen in der Mitte auf einem Tuch.

Frage: Was wird hier wohl in den Beuteln sein?

Erzähler_in nimmt einen der Beutel und lässt ihn fallen.

Die Kinder dürfen fühlen.

Die Beutel bleiben zunächst verschlossen.

Erzähler_in nimmt die Beutel zu sich.

Ein armer Kaufmann lebt mit seinen drei Töchtern in der alten Stadt am Mittelmeer.

Er hatte nicht viel Glück in seinem Leben.

Seine Frau starb vor vielen Jahren.

Die Geschäfte gehen nicht gut.

Seine Schulden werden immer größer.

Oft weiß er am Morgen nicht, ob er am Abend genug zu essen hat.

Seine einzige Freude sind seine drei Töchter.

Aber auch da muss er sich große Sorgen machen.

Sie sind inzwischen junge Frauen geworden und sollten bald heiraten,
doch dazu fehlt es an Geld.

Einige Leute sagen: „Verkaufe deine Töchter!

Dann kannst du deine Schulden zurückzahlen!“

(Daran kann man sehen, wie alt die Geschichte ist. In dieser Zeit wurden Menschen als Arbeitskräfte verkauft, wie Tiere! Zum Glück sind aber diese Zeiten längst vorbei.)

Der Kaufmann und seine Töchter sitzen am Abend beisammen.

Sie wissen keinen Ausweg und sind verzweifelt und weinen:

„Wie soll das mit uns nur weitergehen?“

Sie hören nicht die Schritte, die sich langsam auf ihr Haus zu bewegen.

(Tapp – tapp – tapp.)

Vor ihrem Fenster bleibt dieser Jemand stehen.

(Tapp – tapp – tapp – tipp.)

Es ist ein Mann. Er lauscht.

Er hört, warum die jungen Frauen weinen müssen.

Leise entfernen sich die Schritte wieder.

(Leiser werdend: Tapp – tapp – tapp – tapp...)

In dieser Nacht geschieht etwas so Außergewöhnliches,
dass sich die Menschen noch heute diese Geschichte erzählen:



Wieder nähern sich dem Haus des armen Kaufmanns diese Schritte.

(Tapp – tapp – tapp.)

Sie bleiben vor dem Fenster der Mädchen stehen.

(Tapp – tapp – tapp – tipp.)

Das hört man ein Geräusch.

(Ein Beutel wird in die Mitte fallen lassen.)

Irgendetwas wird durch das Fenster geworfen.

Schnell entfernen sich die Schritte.

(Trappel – trappel – trappel – trapp.)

Die Mädchen rufen aufgeregt ihren Vater.

Der zündet eine Kerze an.

(Es ist möglich, eine Kerze anzuzünden.)

Sie sehen den kleinen Lederbeutel auf dem Boden liegen.

Was wird wohl in dem Beutel sein?

(Schütteln – fühlen.)

Vorsichtig öffnet der Vater den Beutel.

Goldene Münzen fallen heraus und glitzern im Kerzenlicht.

Es sind so viele, dass die ersten Schulden bezahlt werden können.

Und für die Hochzeit der ältesten Tochter wird es auch noch reichen!

Was für eine Freude im Haus des alten Kaufmanns.

In der nächsten Nacht geschieht wieder das Gleiche:

leise Schritte kommen,

(Tapp – tapp – tapp – tipp.)

dann das klirrende Geräusch.

(Ein Beutel wird in die Mitte fallen lassen.)

Schnelle Schritte laufen weg.

(Trappel – trappel – trappel...)

Wieder liegt in der Mitte der Stube ein Beutel voller Goldstücke.

Das wird bestimmt auch für die Hochzeit der zweiten Tochter reichen.

Die Mädchen singen und tanzen vor Freude.

In der folgenden Nacht legt sich Vater auf die Lauer.

Er ahnt, dass wieder etwas geschehen wird.

Der Mann will nicht einschlafen, sondern dem freundlichen Helfer danken.

Aber er wird immer müder. *(Gähn.)* Er kämpft gegen den Schlaf. *(Gäääääh.)*

Dann fallen ihm doch die Augen zu. *(Chrrrrr – füüüh, chrrrrr – füüüh.)*

So bemerkt er nicht, wie die Schritte wieder kommen.



(Tapp – tapp – tapp.)

Auch dieses Mal bleiben sie vor dem Fenster stehen.

(Tapp – tapp – tapp – tipp.)

Dann hört man wieder das Klirren der Münzen im Beutel, der auf den Boden fällt.

(Ein Beutel wird in die Mitte fallen lassen.)

Eilige Schritte laufen weg.

(Trappel – trappel – trappel – trapp.)

Der Vater springt auf und läuft den Schritten hinterher.

Bald hat er den fremden Mann eingeholt und wirft sich ihm zu Füßen:

„Danke, danke, danke. Du hast meine Familie gerettet“.

„Du brauchst mir nicht zu danken“, antwortet eine freundliche Stimme.

„Danke Gott, der alles zum Guten lenken möchte.“

An der Stimme erkennt der Vater den Fremden: Es ist (Bischof) Nikolaus.

Neu erzählt von
Herbert Adam